

Computermusik und Elektronische Musik - eine Anmerkung

Die Entwicklung der Elektronischen Musik vollzog sich zunächst ohne die Mitwirkung des Computers, denn in den ausgehenden zwanziger Jahren gab es lediglich rein theoretische Ansätze darüber, wie ein solches Gerät beschaffen sein könnte.

Mit der Entwicklung des Tonbandgerätes in den dreißiger Jahren begann nach dem Kriege die zweite Ära der Elektronischen Musik. Das Rohmaterial aus Schwingungserzeugern ganz allgemeiner Art wurde auf Tonband gebannt und nach musikalischen Gesichtspunkten weiterverarbeitet zu einmalig fixierten Kompositionen, die keines Interpreten mehr bedurften.

Die dritte Ära der Elektronischen Musik begann Ende der fünfziger Jahre in den USA, als Informatiker ihren Computern digital erzeugte Töne entlockten. Der Grundstock für die Entwicklung der Synthesizer war gelegt. Gleichzeitig begannen sie, mit diesen Rechenmaschinen algorithmische Kompositionen zu gestalten, die auf traditionelle Weise mit Instrumenten realisiert wurden: die Geburt der Computermusik.

Computermusik muß also nicht zwangsläufig als Elektronische Musik in Erscheinung treten, der Unterschied liegt in der Erzeugung und Verwendung des Klangmaterials. Der Computer kann zur Gestaltung, Verwaltung und Koordination eines zeitlichen Ablaufs elektronischer Klänge mitwirken. Nur weil er im Verbund mit zusätzlichen digitalen Medien als Klangerzeuger fungieren kann und selbst eine elektronisches Medium ist, kann Computermusik keineswegs als Synonym für Elektronische Musik angesehen werden.

Dr. Joachim Stange-Elbe

Zentrum für Elektronische Musik

Das Zentrum für Elektronische Musik e.V. (ZeM) wurde im November 1989 in Freiburg i. Br. gegründet. In regelmäßigen Konzertveranstaltungen, Workshops und Diskussionen wird die Produktion und Verbreitung der Elektronischen Musik gefördert. ZeM will damit ein breites Interesse an der Elektronischen Musik wecken und Informationen darüber vermitteln. Hierzu dient auch die Herausgabe einer Fachzeitschrift, des ZeM-Mitteilungsheftes, das vierteljährlich erscheint.

Zentrum für Elektronische Musik e.V.
Andreas-Hofer-Straße 39 A
79111 Freiburg i. Br.
Telefon (0761) 48 23 79

ZeM College

Das ZeM College ist eine Institution, die aus ZeM entstanden ist und sich intensiv um die Bereiche Forschung, Entwicklung und Schulung bemüht.

ZeM College
Am Rüstlinberg 1
79112 Freiburg-Opfingen
Telefon (07664) 55 38
Fax (07664) 47 46



Zentrum für Elektronische Musik e.V.
in Verbindung mit dem
Kulturamt Emmendingen

Klingende Steinhalle

Elektronische Klanginstallationen

Steinhalle Emmendingen

Samstag, 16. Dezember 1995

14 - 20 Uhr

Sonntag, 17. Dezember 1995

14 - 18 Uhr

offene Tür

Leitung: Klaus Weinhold

Elektronik-Musiktechnik

Viele Musikelektroniker gestalten ihre "Werke", in Fortsetzung der klassisch- abendländischen Musiktradition mit anderen Mitteln: Komposition, Werk, Titel, Namen, Dauer wie immer. Auch in unserer Soundperformance ist diese Grundeinstellung vertreten.

Darunter steht ein anderer, vielsagender Begriff: "Technik". In einem Lexikon ist dazu lesen: "Technik heißt 'zur Kunst gehörig', sie folgt ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten und sucht die Umwelt eigenschöpferisch zu gestalten." Eine gute Formulierung: Technik folgt offenbar technikeigenen Gesetzmäßigkeiten und gestaltet eigenschöpferisch. Hier ist der Zugang zur neuen technischen Musik.

Der klassische Musiker hat Ideen, die er der Materie aufdrängt, der Musiktechniker sucht in der Materie (z.B. in den neuen Instrumenten) nach quasi naturgesetzlichen Gegebenheiten, die er einer "Musikgestaltung" nutzbar macht. Bach hatte die Idee, das "Jauchzet, frohlocket" darzustellen, das neue Emmendinger Lied versucht die Emmendinger Stimmung darzustellen, beides ist perfekt gelungen. Der Musiktechniker sucht, was diesen Ideen physikalisch zugrunde liegt, er will mit der Substanz eigenschöpferisch technologisch arbeiten, so wie es die Technik in eigener Gesetzmäßigkeit erlaubt. Das Ergebnis ist nicht die Idee, die uns fröhlich und die Stimmung gut werden läßt, sondern der Hinweis auf das Zugrundeliegende, auf die Materia prima, die eigentliche Substanz. Der klassische Musiker lebt in Ideen und verbreitet sie, der technische Musiker benützt die Technik als zur Kunst gehörig in techniksöpferischer Weise.

Klaus Weinhold

Samstag, 16. Dezember 1995

- ab 14h Klaus Weinhold
„Soundprozesse I“
- ab 15h Peter Kiethe
„In a race 1“
„FM Punkte“
- Rainer Fiedler
„Analoge Träume II“
- ab 16h Klaus Weinhold
Franz Martin Löhle
„Soundprozesse II“
- ab 17h Hubert Arnolds
„Klangbilder und Klangstrukturen“
- Joachim Stange-Elbe
„1079 E 1079 für Klangerzeuger und Computer“
- ab 18h Klaus Weinhold
Franz Martin Löhle
„Soundprozesse III“
- ca. 19h Ende

Sonntag, 17. Dezember 1995

- ab 14h Klaus Weinhold
Franz Martin Löhle
„Soundprozesse IV“
- ab 15h Martin Czech
„Obertöne“
- Michael Frings
„Mordnilapsus-palindrom“
- Gerda Schneider
„Frequency range“
- ab 16h Klaus Weinhold
u. a.
„Soundprozesse V“
- ca. 18h Ende
- Die nächsten Veranstaltungen finden statt am
30./31. März 1996
in der Elzhalle Emmendingen-Wasser
- 14./15. September 1996
in der Steinhalle Emmendingen